

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichenstraße, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 23. Dezember 1899.

**Abonnementpreis:**  
 Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 6 80  
 Postfrankon Halbjährlich " 8 40  
 Vierteljährlich " 2 50  
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
 Reichenstraße, Nr. 13  
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
 Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

**Stichtungsgebühr:**  
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.  
 Für die Schweiz . . . . . 20 "  
 Für das Ausland . . . . . 25 "  
 Reklamen . . . . . 50 "

**Steigerung in Tafers**  
 Am 27. dies, von 1 Uhr nachmittags an, wird der Pfarreirat von Tifers im Brunnenberg rain ca. 180 Stämme schönes Baumern lassen. Die Bedingungen der Steigerung verlesen. Bei der Kaufstüben in der Pinte Tifers. 1254  
 den 11. Dezember 1899.  
 Der Pfarreirat.

**vermieten**  
 f nächste Fastnacht  
 die Wohnung, mit 3 Zimmern, Keller und Garten. Auch auch etwas Land und ei 1268  
 Rufbaumer Eggelried.

**h. Meyll**  
 asse (Steinerne Brücke 152)  
 r schöne Auswahl in  
 Neujahrskarten  
 oßer Rabatt  
 Wiederverkäufer.  
 kaufen oder zu vertauschen  
 ährige, trüchtige  
**Stute**  
 wenden an Julian Schmid,  
 Scheibensfeld, Freiburg.

**liqueur über die Gasse**  
 ac, Rhum, Schnaps, Trusen  
 30 1.50 0.80 1 Fr.  
 . alte Liqueurs in Flaschen  
 rweine über die Gasse  
 at per Liter 0.55 | Weiße oder  
 " " 0.75 | Rote  
 ien - Rüsse - Spielkarten.  
 Franz Guidi in Freiburg  
 St. Nikolauskirche (Telephon)

**elker gesucht**  
 on und gute Behandlung. Reise-  
 vorgehoffen. Abreise am 26. De-  
 Meister die verreisen möchten,  
 h rechtzeitig persönlich oder schrift-  
 en bei 1278  
 itzli, Platzierungsbüreau, bei der  
 on Konsulungen (St. Bern).  
 n Dienstagen im oberen Hofen-  
 Waiferhausplatz, Bern an-

**Berner Halblein**  
**Berner Guttuch**  
 Buxkin, Cheviot  
 as Schweizerfabrikat zu Fabrik-  
 preisen in der neu eröffneten  
 Fabrik-Niederlage  
**GEELHAAR in Bern**  
 40 Spitalgasse 40  
 ungetrocknete, Versand gegen Nachnahme  
 franko bei Bestellungen über Fr. 20. --  
 Bestellungen: Vom Guten das Beste!

**h, Aebly & Cie.**  
 in Freiburg  
 verginsen Geldeinlagen wie folgt  
 5 Jahre fest 4 1/4 %  
 2 " " 4 %  
 1 Jahr " 3 1/4 %  
 % für Eingahlungen in Conto-  
 ut. 1075

## Das heilige Weihnachtsfest

Die stille Adventszeit ist nun bald vorüber. Wenn während derselben die Sehnsucht und Hoffnung auf den kommenden Erlöser das Herz des gläubigen Christen erfüllte, so tritt jetzt die Freude über die Gewissheit der Ankunft des Herrn in den Vordergrund. Denn am Montag Morgen um Mitternacht feiert die Kirche die Geburt des Weltheilandes.

Seit langer Zeit her feiert man das Weihnachtsfest in Bildern und die größten christlichen Künstler haben das hehre Geheimnis der Menschwerdung in ihren Werken dargestellt. Es werden uns in Bildern die Krippe des Herrn mit den Tieren, in Bildern die heilige Familie, Maria, das Kind und Joseph, samt den hinzugekommenen Hirten vorgestellt. In den Kirchen und in vielen Häusern unsers Kantons wird nach althergebrachter Sitte ein „Weihnachten“ mit Bildern und Statuen errichtet. Den Mittelpunkt bildet das göttliche Kind und seine Mutter. Zu dieser heiligen Familie hin tritt die Familie jedes Hauses, der Vater die Mutter, die Kinder und die Diensthofen. Ein jedes hat vom lieben Christuskind vieles zu verlangen, hat ihm vieles zu klagen, aber auch alles zu verdanken. Manchenorts werden zum Weihnachtsfest besonders die Kinder reichlich beschenkt und zwar werden die freundlichen Gaben vorgestellt als kommend vom Christuskinde. So soll schon in den zarten Gemüthern unschuldiger Kinder unendliche Liebe und unaussprechlicher Dank gegen Den erzeugt werden, der uns alles ist, und ohne Den wir überhaupt nicht wären. Es ist immer eine sehr rührende Er-

scheinung, das göttliche Kind in der Mitte unschuldiger Kinder zu sehen, die ihm, noch unbekannt um was, ihren kindlichen Dank stammeln und ihre Liebe durch freudliche Reden und zärtliche Kosungen zu erkennen geben.

Sowohl den Erwachsenen, wie den Kindern ist es eine ganz besondere Freude in die Kette zu gehen. Mit reinem, feierlichen Klange rufen um Mitternacht durch das Dunkel hinaus und auf die Wohnungen der Menschen hinab die Glocken der Kirche, die Boten der Christnacht; sie rufen, jedem Gemüthe vernehmlich, wie einst über Bethlehems Auen die Engel des Himmels: Ich verkündige euch eine große Freude, denn heute ist euch der Heiland geboren. Diesem Ruf hören die Menschen mit sichtbarer Freude zu. Alles verläßt das Haus und strömt der festlich beleuchteten Kirche zu. Hier verkünden die heiligen Gesänge, daß der Göttliche zum Heile der Welt Mensch geworden sei. Begleitet von den harmonischen Klängen der christlichen Tonkunst ertönt das festliche Gloria, von den himmlischen Heerschaaren sel. st gesungen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Die Hallen der Kirchen geben ihr Echo wieder von der hohen heiligen Botschaft, von dem Evangelium, das Himmel und Erde zugleich umfaßt und dieser den Frieden bringt. In dieser Nacht ist uns Christus geboren.

Dreifach ist die Geburt des ewigen Wortes: die erste ist die ewige vom Vater; die andere, die zeitliche in der Menschheit durch Maria; die dritte aber, die in dem Herzen der Gerechten. Diese dreifache Geburt des ewigen Wortes ist es, welche die drei Messen, vorstellen, die der Priester nach kirchlicher Anordnung an diesem Tage lesen darf. Die erste feierliche Messe wird um Mitternacht gehalten, weil Christus in der Nacht geboren

wurde, woher auch der Namen Weihnachten kommt. Hier wird das Evangelium vorgelesen und verkündet, wie die Engel des Herrn frommen Hirten auf dem Felde im Lichtglanze erschienen seien und die Botschaft gebracht haben, in der Stadt Davids sei der Heiland geboren. Die zweite Messe wird bei anbrechendem Tage gelesen und hier verkündet, wie die Hirten das Kind mit seiner Mutter in Bethlehem gefunden haben. Dieses Amt wird deshalb das Hirtenamt genannt, während das erste, in der Nacht, das Engelamt heißt, und das dritte das Hochamt ist. Diese dritte hochfeierliche Messe, wird am hellen lichten Tage, gewöhnlich mit der neunten Stunde gehalten und hier verkündigt das Evangelium das ewige Wort und das Licht der Welt.

All die schönen kirchlichen Ceremonien des hl. Weihnachtsfestes aufzuzählen würde uns hier der Raum fehlen. Die schönsten Erinnerungen eines jeden Menschen knüpfen sich wohl an diesen Tag. Er ist wohl das schönste Fest, das die Kirche feiert, um so mehr da die christliche Familie den Geist desselben ganz besonders erfährt und zum Ausdruck gebracht hat.

### Rundschau

„Wenn du nicht zugesprochen hättest, wärest du für geschickt gehalten worden“, so lautet ein alter Satz. An diesen Satz erinnert uns das mit den Buren kriegsführende England. Das Inselreich galt bislang nicht bloß als eine gewaltige Macht zur See, auch sein Landheer fand Beachtung, und die Gegner der Volksheere, wie sie das übrige Europa kennt, wiesen gewöhnlich auf das so oft siegreiche Söldnerheer den Engländer hin, um zu beweisen, daß die großen Volksheere auch in unserer Zeit unnötig sind. Was der britischen Armeen die Berühmtheit gab, die sie bis zum Burenkrieg besaß, waren die Erfolge der engli-

### Feuilleton.

#### Einsame Leute

Eine Geschichte aus dem Kanton Freiburg vor 30 Jahren  
 von J. C.  
 (Fortsetzung).

„Nun denn, fuhr der Alte fort, es gibt mancherlei böse Geister in Luft und Wasser, in Feld und Wald. Derjenige, der dein Kind verderben will, ist ein schwarzer Waldgeist; aber ich erkenne noch nicht, ob er in Menschen- oder Tiergestalt einhergeht. Mit den Blättern, die jetzt noch an den Bäumen hängen, muß er überwunden werden. Nun gib Acht. Sobald du nach Hause kommst, bringst ihr Rudis Bettlein, das jetzt neben dem eueren steht, ins Nebenzimmer. In diesem aber müßt ihr sorgfältig jede Deffnung verschließen, auch das Schlüßelloch muß von außen mit dem ersten Blatt aus dem Evangelium Johannes ver-

schlossen werden; der Kleine darf das Stübchen nicht verlassen und keine lebende Seele zu ihm hineingehen, außer du und deine Frau. Auch dürft ihr während der Zeit kein Almosen durch die Thüre geben. Sind endlich die Bäume kahl und die letzten Blätter abgefallen, so nehmt ihr diese Wurzeln in dem Säcklein da, sie sind in heiligen Nächten am einsamen Kreuzweg im Walde ausgegraben worden. Um Mitternacht, wenn Rudi schläft, werft ihr sie in den Ofen. Vorher aber muß deine Frau zwei Brodweggli backen, wie sie solche sonst für das Bäcklein gemacht hat; das eine davon werft zu den brennenden Wurzeln und verschließt den Ofen, das andere aber gebt ihr am Morgen, nachdem ihr die Nacht mit Beten zugebracht, Rudi zu essen. Davon wird er gesunden, wenn der böse Geist in Menschengestalt umher, und dann müßt ihr wieder zu mir kommen. Aber noch Eins: ihr dürft mit keinem Menschen von mir reden, außer etwa mit dem Hausierer. Nun geh' und schau dich nicht um!“

Mit diesen Worten gab der Alte seinem atemlosen Zuhörer das Säcklein in die Hand und schob ihn zur Thüre hinaus. Michele taumelte wie im Traume die Wiesen abwärts und eilte hastig zwischen den dunklen Tannenwäldern davon. Erst als ihm aus der Ferne die Zinnen der Jähringerstadt durch den hellen Herbsttag entgegenleuchteten, wagte er still zu stehen und freier zu atmen. Es war ihm, als wenn er aus einem Traume voll Gespenster erwache und in das freundliche Morgenlicht schaue; aber die Offenbarungen des Traumes waren zu einem um so festeren Glauben erwachsen, je unheimlicher und ängstlicher sie im Augenblicke gewesen waren. Als Michele zu Hause, immer noch von einem Schauer vor der Macht des allwissenden Alters erfüllt, seinen Bericht erstattet, konnte Kätherle vor freudiger Dankbarkeit die ganze Nacht kein Auge schließen, daß der Not des geliebten Kindes so kräftig sollte geholfen werden.

(Schluß folgt)

sehen Waffen, besonders in Aegypten und gegen die wilden Bewohner Asphaniens. In einem halben Tage hatte General Wolfoien die Truppen Arabis zusammengeschlagen und General Kitzschner machte mit der Schlacht von Omdurman der Macht des Mahdi ein Ende. Diese Siege gaben dem englischen Heere eine Verühmtheit, die es wohl nicht verdient. So lange die Engländer mit Völkerschaften zu kämpfen hatten, die entweder nicht modern bewaffnet waren und deren Führer von der Kriegsführung nichts oder wenig verstanden, war ihr Heer der Lage gewachsen. Das änderte sich aber, als das gegen wilden Horden siegesichere Heer es mit einem gebildeten und mit der modernen Waffe ausgerüsteten und gut geführten Gegner zu thun hatte. Schon im Krimkrieg, anfangs der 50er Jahre, als die Engländer gemeinsam mit den Franzosen, die damals für den roi de Prusse arbeiteten, die Russen bekämpften, waren es die Franzosen, die bei allen siegreichen Kämpfen der Verbündeten den Ausschlag gaben. Die Franzosen siegten in der blutigen Schlacht an der Alma, sie stürmten den Malakof den Schlüssel, der als unannehmbar geltenden Festung von Kronstadt. Die Franzosen wickelten damals nicht wenig über die Kriegstüchtigkeit des englischen Heeres. Was sich damals, als die Engländer mit den kriegstüchtigen Heere der Russen kämpften, zeigte, macht sich auch heute geltend: Die englischen Soldnertruppen sind einem Volkshöer nicht gewachsen und England verliert in einem Landkrieg seine Bedeutung.

Die Kämpfe mit den Buren haben die Schwäche Englands sonnenklar gezeigt. Zwar wird England das äußerste anbieten, durch Absendung aller verfügbaren Truppen und seiner bewährtesten Heerführer, um die Folgen seiner Niederlagen abzuschwächen und das Heer der Buren zu überwältigen. Es kann mit Uebermacht dies auch geschehen; aber das Ansehen der englischen Macht in einem künftigen europäischen Krieg ist dahin. Mit England rechnet man nur mehr zur See. Ob auch hier die Vorbeeren, die Held Nelson bei Trafalgar geholt hat, nicht verwehrt sind und ob nicht auch da ein Niedergang der englischen Macht vorhanden ist, wer weiß das?

Ueber die englischen Verluste in Südafrika freuen sich besonders die Franzosen. Die Nationalisten reden sogar davon, den Engländern mit einem französischen Einfall einen Besuch zu machen und sich für die verschiedenen Demütigungen des perfiden Aktion schadloß zu halten. Der französische Minister des Außern, Delcassé, ist aber ein zu kluger Mann, um Verwicklungen zu riskieren. Er denkt, der deutsche Kaiser ist mit seinem Kanzler Bülow nicht vergebens bei „Großmüttern“ gewesen. Die können zusammen was abgekartet und uns Franzosen eine Mäusefalle eingerichtet haben. Der englische Speck könnte uns übel bekommen.

Oesterreich krankt an der alten Krankheit, am Nationalitätenhader. Das Ministerium Clary weiß nichts anzufangen, wie seine Vorgänger. Oesterreich gleicht einer Familie, die wir gekannt haben. Waren da die Eltern und drei erwachsene Buben, wahre Bengel. Die Mutter war schwach, wie das so zu geschehen pflegt. Zu Mittag wollte jeder da es anders haben. Wollte der eine Kartoffeln, so wollte der andere Sauerlabis und der dritte süße „Kübli“. So war des Haders kein Ende. So ist in Oesterreich. Die Musterkarte dieses Kaiserreichs setzt sich zusammen aus Deutschen, Tschechen, Polen und Ungarn. Bald kommt ein Minister, der alle Nationalitäten gleich stellen will, dann machen die Deutschen den Kopf; denn die wollen Meister sein. Darauf regiert ein Minister, der zu den Deutschen hält; da großen die Tschechen, wie das jetzt der Fall ist. Writunter kommen dann die stolzen Magyaren und werfen auch noch einen Sparren in die Räder des Staatswagens. Wenns nicht mehr geht, so schießt der Kaiser die Minister heim, bespricht sich mit den Führern der Parteien, dann gehts wieder und der Staatskarren fuhrwerk weiter, bis das Räderwerk der komplizierten Maschine wieder stillzustehen droht. Von der alten

Schweiz soll ein Nuntius gesagt haben: durch die Thorheit der Menschen und Gottes Vorsehung wird Helvetien regiert. Dürste für Oesterreich auch wahr sein.

Papst Leo XIII. beginnt mit dem Jubiläumsjahr 1900 das zwanzigste Jahrhundert. Der deutsche Kaiser und der deutsche Bundesrat haben mit dem 1. Januar 1900 ebenfalls den Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts angefest. Der junge Kaiser hat Gile ins neue Jahrhundert hinüberzukommen. Wahrscheinlich hofft er, daß der eherner Griffel der Geschichte einst folgenden Satz in die Weltgeschichte eingraben werde: An der Schwelle des Jahrhunderts stand die jugendliche Figur Wilhelm III., der die deutsche Flotte schuf und den Grund zu Deutschlands Weltmacht legte. Obs zutrifft?

### Der Krieg in Südafrika

Eine überraschende Korrespondenz bringt die Münchener „Allg. Ztg.“ aus Durban unter dem 16. November, in der Einzelheiten über die Behandlung gefangener Buren und die Lage der Engländer mitgeteilt wird. Es heißt darin u. a.: Die Behandlung der verwundeten und gefangenen Buren spottet jeder Beschreibung; bis aufs Hemd sind sie von den englischen Soldaten ausgeplündert und dann noch schwer mißhandelt worden. Das stolze Albion muß sich seiner Söhne schämen; die vielgerühmte englische Humanität ist eine lächerliche Phrase und „bewährt“ sich selbst an eigenen Leibe ganz vortrefflich. Man kann es nicht für möglich halten, wie ein Teil der englischen Soldaten von schurkenhaften Lieferanten bedacht worden ist: Schuhzeug aus brandigem Oberleder und mit eingeschobenen Pappsohlen, Unterzeug, das nach der ersten Wäsche zerfällt u. Und die Verpflegung: verdorbenes, mit Essigsäure präpariertes Viehfleisch, fauergewordene Gemüsekonserven, Tabak, zu zwei Dritteln mit See gras vermengt, und ähnliche Sachen sind der Armeeverwaltung geliefert worden.

Der Bericht der Buren über die Schlacht bei Magerfontein stellt fest, daß die englischen Truppen mitten im Kugelregen einen bewundernswerten Mut und große Tapferkeit an den Tag gelegt haben. Die Engländer traten den Rückzug erst an, nachdem sie das Schlachtfeld mit ihren Toten und Verwundeten bedeckt hatte. Auf Seite der Buren verlor das skandinavische Corps, das auf einer Kappe eingeschlossen worden ist, 18 Tote und 43 Verwundete. Im übrigen waren die Verluste der Buren unbedeutend, während die Verluste der Engländer auf 2,000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen geschätzt werden. Nach der Aussage von Gefangenen wurde das zweite königliche Hochländerregiment aufgerieben. — Die Blätter konstatieren, daß seit Sonntag jegliche Nachricht von General Methuen und seiner Armee fehlt.

In der St. Pauls Kathedrale in London fand am 19. Dez. ein Gedächtnis-Gottesdienst für die im Kriege Gefallenen statt. Der mächtige Dom war bis auf den letzten Platz von Andächtigen angefüllt, fast alle in Schwarz und viele Weinende darunter. Die Militärkapelle der Goldstream Garden spielte eine gedämpfte Trauermusik, in welche sich das erklickte Schluchzen vieler Trauernden mischte. Der Herzog von Cambridge, Lord Landsdowne, der Lord Mayor und andere Würdenträger waren zugegen. Es wurden Gebete für die Gefallenen, die Verwundeten und Kampfsenden verrichtet.

### Sidgenossenschaft

Nationalrat. (Sitzung vom 20. d.) Der Rat genehmigte Geschäftsbericht und Rechnung der Alkoholverwaltung vom Jahre 1898, sowie deren Betriebsbudget für 1900. Für bauliche Anlagen der Balloncompagnie in Bern bewilligte er Fr. 185,000. Das Gesetz betreffend die Arbeitszeit bei den Transportanstalten wurde zu

Ende beraten und einstimmig (92 Stimmen) angenommen; der Vertrag mit Baden betreffend die Schiffsahrts- und Hafenordnung auf dem Untersee wurde ratifiziert. Endlich setzte der Rat noch den Beginn der Frühlingsession auf Montag den 19. März 1900 an.

(Sitzung vom 21. ds.) Der Rat behandelte die Budgetdifferenzen und stimmte mit Ausnahme von zwei Postulaten überall dem Ständerate bei. Es folgte die Beratung über die Gewährleistung der revidierten Schwyzer Verfassung. Namens der einstimmigen Kommission beantragten Grieshaber und Jeanhenry Zustimmung zum Ständerat, ebenso Planta, während Heller auch alle Artikel, welche den Proporz betreffen, von Bundesgarantie ausschließen will.

Ständerat. (Sitzung vom 20. d.) Für den Umtausch der Weizenvorräte wird ein Nachkredit von Fr. 42,471 bewilligt. Der Uebereinkunft mit Italien betr. den Bahnanschluß am Simplon wird die Genehmigung erteilt. Die H. Du Riche, Preller, und Mithasse erhalten die Konzession für die elektrische Straßenbahn Gais Appenzel. Dem Beschlusse des Nat. Rates betr. Besoldungen des Bundesrates und des Kanzlers wird einstimmig zugestimmt. Ein Zusatzantrag Pythou, den Gehalt des ersten Vizekanzlers auf Franken 10,000 festzusetzen wird mit 22 gegen 8 Stimmen angenommen.

(Sitzung vom 21. ds.) Der Rat erklärte sich einverstanden mit dem Beginn der Frühjahressession am 19. März. Das Betriebsbudget der Alkoholverwaltung für 1900 (Ref. von Arg) wird genehmigt. Auf Bericht von Hoffmann wird für die baulichen Anlagen für die Balloncompagnie ein Kredit von Fr. 185,000 bewilligt. Bezüglich der letzten Differenz im Nebenbahngesetz wird auf Antrag der Kommission (Ref. Kellersberger) dem Nationalrate beigegeben, d. h. der Art. 12 betr. Berechtigung zur Befähigung des Bankonto mit Subventionen à fonds perdu, wird fallen gelassen. Das Gesetz wird in der Schlussabstimmung einstimmig angenommen. Ueber die Konzession einer elektrischen Eisenbahn von Montbovon, bezw. von der Kantonsgrenze daselbst über Chateau d'Or und Saanen nach Zweisimmen, referiert Winiger, Genehmigung des bundesrätlichen Antrages beantragend. Die Konzession wird erteilt.

— Letzten Donnerstag, trat im Konferenzsaal des Bundeshauses Ostbau der Vorstand der schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler zusammen. Präsident derselben ist Hr. Prof. Dr. J. Zemp in Freiburg.

### Kantone

Bern. Wie aus dem Oberhasli berichtet wird, ist die Untersuchung des Erzlagers bei der Planplatte, ausgeführt durch Herrn Professor Heim und einen Ingenieur, günstig ausgefallen. Jenes Lager befindet sich ziemlich hoch über dem Gemabach an der Grenze gegen Obwalden, d. h. gegen das Melchtal hin. Es soll etwa eine Stunde lang und breit und 10 Meter tief sein. Das Gestein soll bis zu 47 Prozent Eisen enthalten. Die Fortschritte der Metallurgie sollen die Gewinnung eines vorzüglichen Eisens ermöglichen. Durch den starken vom Elektrizitätswerk gelieferten elektrischen Strom soll das Erz in einem Schmelzcyllinder augenblicklich geschmolzen werden können.

Basel. Die Basler Polizei entdeckte bei einer Dienstag nachts vorgenommenen Razzia am Nebenberg hinter Riehen eine wohnlich eingerichtete Höhle. Es befanden sich darin eine Anzahl Möbel, Kleidungsstücke, Kochgeschirr u., die jedenfalls von Diebstählen herrühren. Zwei in der Höhle anwesende Baganten wurden verhaftet. Man glaubt, daß diese Höhle der Unterschlupf einer weitverzweigten, organisierten Verbrecherbande gewesen ist.

Graubünden. Im Gasthaus zur „Post“ in Misog brach vor einigen Tagen ein Kaminbrand aus. Einer der herbeigeeilten Männer, Battista

Ceregh  
den er  
er auf  
und v  
hinabst  
Frau  
Zu ih  
nach lu  
Au  
Haupt  
Freibu  
ist im  
preller  
Ne  
meiner  
in La  
der D  
regeln  
der G  
zählte  
vom S  
die fitt  
angew  
gehren  
mit ei  
alle B  
der G  
der be  
nehme

Dä  
bezahl  
tiger  
Niema  
Leichen  
war i  
Kopen  
dessen  
etwa  
sächtli  
lition  
sonder  
zwar  
Steuere  
diese

Bac

Ue

Eierz

St

Butt  
St. Im

... (92 Stimmen) an  
mit Baden betreffend  
ordnung auf dem Unter-  
lich setzte der Rat noch  
sion auf Montag den

Der Rat behandelte  
stimmt mit Ausnahme  
erall dem Ständerate  
ung über die Gewähr-  
Schwyzer Verfassung.  
Kommission beantragten  
mry Zustimmung zum  
t, während Heller auch  
Proporz betreffen, von  
zen will.

vom 20. d.) Für den  
äte wird ein Nachkredit  
Der Uebereinkunft mit  
anschluss am Simplon  
teilt. Die H. D. Du Riche,  
erhalten die Konzession  
enbahn Sais Appenzell.  
Kates betr. Besoldungen  
des Kanzlers wird ein-  
n Zusatzantrag Pythou,  
izekanzlers auf Franken  
mit 22 gegen 8 Stimmen

Der Rat erklärte sich  
Beginn der Frühjahrs-  
Das Betriebsbudget der  
1900 (Ref. von Arg)  
Bericht von Hoffmann  
Anlagen für die Ballon-  
Fr. 185,000 bewilligt.  
fferenz im Nebenbahnen-  
der Kommission (Ref.  
oalrate beigestimmt, d. h.  
ächtigung zur Befassung  
entionen à fonds perdu,  
Das Gesetz wird in der  
ammig angenommen. Ueber  
eltrischen Eisenbahn von  
er Kantonsgrenze daselbst  
und Saanen nach Zwei-  
tiger, Genehmigung des  
s beantragend. Die Kon-

ag, trat im Konferenzsaal  
ibau der Vorstand der  
für Erhaltung historischer  
e zusammen. Präsident  
Dr. S. Bemp in Freiburg.

### Antone

dem Oberhasli berichtet  
ung des Erzlagers bei der  
t durch Herrn Professor  
ieur, günstig ausgefallen.  
sich ziemlich hoch über dem  
Brenze gegen Obwalden,  
thal hin. Es soll etwa  
d breit und 10 Meter tief  
I bis zu 47 Prozent Eisen  
tschritte der Metallurgie  
eines vorzüglichen Eisens  
den starken vom Elektrizi-  
lektrischen Strom soll das  
zylinder augenblicklich ge-  
en.

r Polizei entdeckte bei einer  
enommenen Razzia am Reb-  
eine wohnlich eingerichtete  
n sich darin eine Anzahl  
e, Kochgeschirr etc., die jedens-  
u herrühren. Zwei in der  
aganten wurden verhaftet.  
ese Höhle der Unterschulpf  
, organisierten Verbrecher

m Gasthaus zur „Post“ in  
gen Tagen ein Kaminbrand  
teigeküllten Männer, Baptista

Cereghetti, stieg auf das Dach. Kaum hatte er  
den ersten Eimer voll Wasser ausgegossen, als  
er auf dem glatten, gefrorenen Dache ausglitt  
und von dort zwölf Meter hoch auf den Platz  
hinabstürzte. Die Herbeieilenden, bei denen keine  
Frau war, hielten den Daliegenden für mausetot.  
Zu ihrem Erstaunen erhob sich aber der Mann  
nach kurzer Besinnungslosigkeit und zog von hinnen.

**Margau.** Der Christusbildhauer Peterka, die  
Hauptfigur jener Passionsgesellschaft, die nach  
Freiburg und Bern auch Narau unsicher machte,  
ist im aargauischen Polizeianzeiger wegen Zech-  
prellerei ausgeschrieben.

**Neuenburg.** Die Gesellschaft für die allge-  
meinen Interessen des Handels und der Industrie  
in La Chaux-de-Fonds hat kürzlich die Kaufleute  
der Ortschaft zusammenberufen, um über Maß-  
regeln gegen die unlautere Konkurrenz insbesondere  
der Großbazare zu beraten. Die Versammlung  
zählte ungefähr 150 Teilnehmer. Sie beschloß,  
vom Staatsrat zu fordern, daß das Gesetz, welches  
die fiktiven Ausverkäufe bestraft, mit aller Strenge  
angewandt werde. Ebenso stellt sie das Be-  
gehren, daß die anonymen Erwerbsgesellschaften  
mit einer Steuer belegt werden; endlich soll an  
alle Zeitungen ein Zirkular gerichtet werden mit  
der Bitte, die Anzeigen, die ihnen von Geschäften  
der genannten Art zugehen, nicht mehr anzu-  
nehmen.

### Ausland

**Dänemark.** Ein Millionär, der keine Steuern  
bezahlte, starb dieser Tage als anscheinend dürf-  
tiger Mann in einem Hotel in Kopenhagen.  
Niemand kannte ihn und seine Leiche ward ins  
Leichenhaus gebracht. Wie sich aber herausstellte,  
war der Verstorbene einer der reichsten Leute  
Kopenhagens, der Großkaufmann A. Jbsen,  
dessen Vermögen etwa zehn Millionen Kronen  
(etwa 15 Millionen Franken) beträgt. Haupt-  
sächlich befaßte er sich mit Grundstückspekula-  
tionen. Ein festes Kontor besaß er nicht,  
sondern er wohnte in einem einfachen Hotel, und  
zwar immer nur so lange, daß er nicht in die  
Steuerlisten aufgenommen werden konnte. Auf  
diese Weise brachte er das Kunststück fertig, nie

Steuern zu bezahlen. Da sein Jahreseinkommen  
etwa 600,000 Fr. betrug, so „sparte“ er, be-  
günstigt durch die bestehenden Bestimmungen,  
jedes Jahr 18,000 Fr. Steuern. Trauriger  
Geiz! —

### Kanton Freiburg

Indem der „Bund“ den Wegzug des Prof.  
Büchel meldet, kann er es nicht lassen, der Er-  
ziehungsdirektion wieder eines an den Kopf zu  
werfen. Hr. Büchel nimmt eine Stelle an, die  
ihm besser zusagt. Er thut, was jeder andere  
auch gethan hätte. Wozu da noch gehäßige Be-  
merkungen. Wahrscheinlich hätte „Bund“ in seiner  
freundnachbarlichen Gesinnung wieder einen kleinen  
Konflikt gewünscht. Immer die gleiche Geschichte:  
von den Bemühungen und Verdiensten des Er-  
ziehungsdirektors nichts, nur immer wieder der  
alte hämische Klatsch!

(Korr.) Es waren in einer Familie des Ober-  
landes der Mädchen fünf. Vier verheirateten  
sich anständig nacheinander. Das fünfte blieb.  
In seinem Verdruß lag es der Mutter beständig  
in den Ohren mit der Frage: Mutter, we chunt  
de mi Ehebr? An dieses Mädchen erinnert die  
Gemeinde Rechthalten. An die Straße von Frei-  
burg-Plaffeien mußte sie zahlen, an die Brüd-  
über den Aergerebach und an die Straße ins  
Muret ebenfalls. Und erst an diejenige von  
Plaffeien-Lafers! Während die Rechthalter nach  
allen Seiten zahlen müssen, können sie rechts und  
links die schönen Straßen bewundern, während  
keine zu ihnen führt. So fragt sich denn der  
Rechthalter wehmütig: We chunt de mi Ehebr?

Die letzten Sonntag versammelte gemeinnützige  
Gesellschaft der Stadt Freiburg vernahm den Be-  
richt ihres Präf. Hrn. Dr. Favre und des Biblio-  
thekars Hrn. Schneuwly. Die getroffenen Wahlen  
waren Bestätigungswahlen. Die Gesellschaft er-  
nannte ihr Mitglied Hrn. Bundesrichter Perrier  
zum Ehrenmitglied. Auf Antrag des Hochw. Defan  
Tschoop ward beschlossen, neben der Vereins-  
bibliothek sich mit noch andern gemeinnützigen  
Werken zu befassen. Der Antragsteller ward be-  
auftragt ein Projekt auszuarbeiten.

Die „Liberts“ von Freiburg erscheint von  
Neujahr an in vergrößertem Format ohne daß  
eine Erhöhung des Abonnementsbetrages eintritt.

**Keinere Nachrichten.** Letzten Dienstag  
wurden in Bern zwei Franzosen verhaftet, welche  
dem Gemeindevorstand von Ghesalles im Kanton  
Freiburg 400 Fr und einen Chronometer ent-  
wendet hatten. Man fand auf den Dieben den  
Zeitmesser und 360 Fr. in bar vor.

**Krankentasse Avenir.** Am nächsten Sonn-  
tag, den 24. Dezember findet nachmittags 3 Uhr  
im Saale des Wirtshauses zu „Steinhauern“  
eine außerordentliche Generalversammlung statt  
zur Beschlußfassung über einen Antrag behufs  
Erhöhung der Monatsbeiträge. — Die Mit-  
glieder werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.  
(Mitgeteilt.)

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

### Paris. Ausstellung Schweizerdorf 1900

### Bergers Meerrettigsyrup

Zubereitet von Gebrüder Berger in Langnau  
(Bern) 25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen  
und angewandt. Vorzügliches, altbewährtes Heil-  
und Linderungsmittel gegen **Brustkatarrh, hart-  
näckigen Husten, Heiserkeit und Stimmlosigkeit.**  
Erhältlich in allen Apotheken und besten  
Droguerien der Schweiz zum Preise von Fr. 2.50  
p. Fl. Wenn kein Depot in der Nähe, so wende  
man sich gefl. direkt an die alleinigen Fabrikanten  
**Gebrüder Berger in Langnau (Bern).** Bergers  
Meerrettigsyrup ist kein Geheimmittel, sondern ein  
seit Jahren erprobtes und beliebtes Hausmittel,  
zubereitet aus den heilsamen Säften der Meer-  
rettigwurzel und echten Bienenhonig. Man hüte  
sich vor minderwertigen Nachahmungen und ver-  
lange ausdrücklich Bergers Meerrettigsyrup. Jede  
Etiquette soll mit dem Namenszuge der Fabri-  
kanten versehen sein. 294

**SIROLIN** Ärztlich empfohlen gegen  
**Tuberkulose, Bronchitis, Keuchhusten**  
Depot in allen Apotheken. Preis per Flacon Fr. 4

## Bäckerei Ludwig Bessner-Maurer

Lausannergasse

### Ueber die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage

**Eierzöpfen,  
Gugelhopf,  
Semmelkuchen  
und andere Spezialitäten.**

Immer frische Waren vorrätig

### Norddeutsches Brot

— **Aneipp-Brot und Zuckergebäcke** —

Es wird nur Naturbutter verwendet

Bedienung ins Haus

Butter-Depot. — Regelmäßiger Bezug von der Sennereigesellschaft  
St. Immer. — Herstellung von Laugenbrotzeln.

## Telegramm

Murten, den 20. Dezember 1899.

Infolge grossen Andrangs in meinem Ge-  
schäfte konnte mit heute die Gratis-Verabfolgung  
der Neujahrs-Kalender nicht stattfinden. Die  
Verteilung beginnt Freitag, den 22. Dezember.

**Ernst A. Zürcher, Murten**

Tuchhandlung.

## Stellenausschreibung

Die Sigristenstelle von Dübingen wird hienit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.  
Jahresbesoldung 500 Fr. nebst Gehühren und Recht einer halben Suchart  
Ackerland.  
Anmeldungen mit Vorweisung eines Lemundzeugnisses nimmt bis zum 30. De-  
zember 1899 entgegen Ulrich Sahoz, in Zetschwil. 1298  
Dübingen, den 19. Dezember 1899.

Der Pfarreirat.

Großes, neu angekommenes Assortiment in religiösen Artikeln für

## Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

Leo Philippson,  
rue des Epouses, Freiburg.

Ein altes Wein- und Liqueur-Geschäft sucht einen

## Reisenden

der der deutschen und französischen Sprache mächtig ist. Gute Referenzen erforderlich. Schriftliche Offerten unter H 4413 F an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler in Freiburg. 1299.

## Heimwesen zu verkaufen

Zu verkaufen ein schönes Heimwesen von 45 Zucharten, fast alles an einem Stück, wovon 41 Zucharten in Wies- und Ackerland und 4 Zucharten in Wald bestehen. Schönes neues Haus mit Einfahrt, Dreschmaschine mit Göppel, Ofen mit Holzschopf und unversiegbarer Brunnen. Für Auskunft wende man sich an Julie Conus, in Hatten, bei Alterswyl.

Die Steigerung wird Dienstag, den 2. Januar nächsthin, um 1 Uhr nachmittags, in der Pinte zu Alterswyl abgehalten. 1275

Die Erbschaft. Conus.

## Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete beehrt sich einem werten Publikum von Alterswyl und Umgebung anzuzeigen, daß er sich auf eigene Rechnung etabliert hat. Er empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten; Glaserarbeiten, Erstellung von Neubauten etc. Arbeit garantiert. 1231 Johann Decoret, Zimmermann, Grabach, bei Alterswyl.

## St. Josephs-Krankenkasse

### Sektion Düringen

Nächsten Sonntag, den 24. Dezember, Einzug der letzten diesjährigen Beiträge, bei Sr. Joseph Sobet, im Dorf. 1289 Der Vorstand.

## Gute reelle Weiß- und Rotweine

von 40 Rp. an per Liter, größere Quantitäten noch billiger, sind zu haben bei  
Chr. Brühlhardt, Wirt,  
in Albligen.

## Nußknütschete

mit Musikunterhaltung

Sonntag, den 24. Dezember  
in der

## Wirtschaft „zu Schmieden“ Freiburg

Freundliche Einladung 1290  
H. Brühlhart, Wirt.

## Nußknütschete

mit

## Musikunterhaltung

in der

Pfarrewirtschaft Rechthalten

wozu freundlichst einladet 1287  
Klaus, Wirt.

# Schützt die einheimische Industrie

Machet Eure Einkäufe bei einheimischen Handelsleuten

dann seid Ihr sicher gut und billig bedient zu werden. Ihr erhaltet Waaren die im Verhältnis des angelegten Preises sind.

Es ist in Eurem eigenen Interesse die Handwerker und Handelsleute zu bevorzugen, welche in guten und schlechten Zeiten die Lasten der Städte und des Kantons tragen helfen.

Geschäfts- und Copierbücher-Manufaktur

**C. MARON**, Badenerstrasse, 8, Zürich.

Spezialität

in soliden Bank- und Geschäftsbüchern.

Extralineaturen in kürzester Frist.

Schreibpapier, Postpapier, Couverts.

Druckarbeiten.

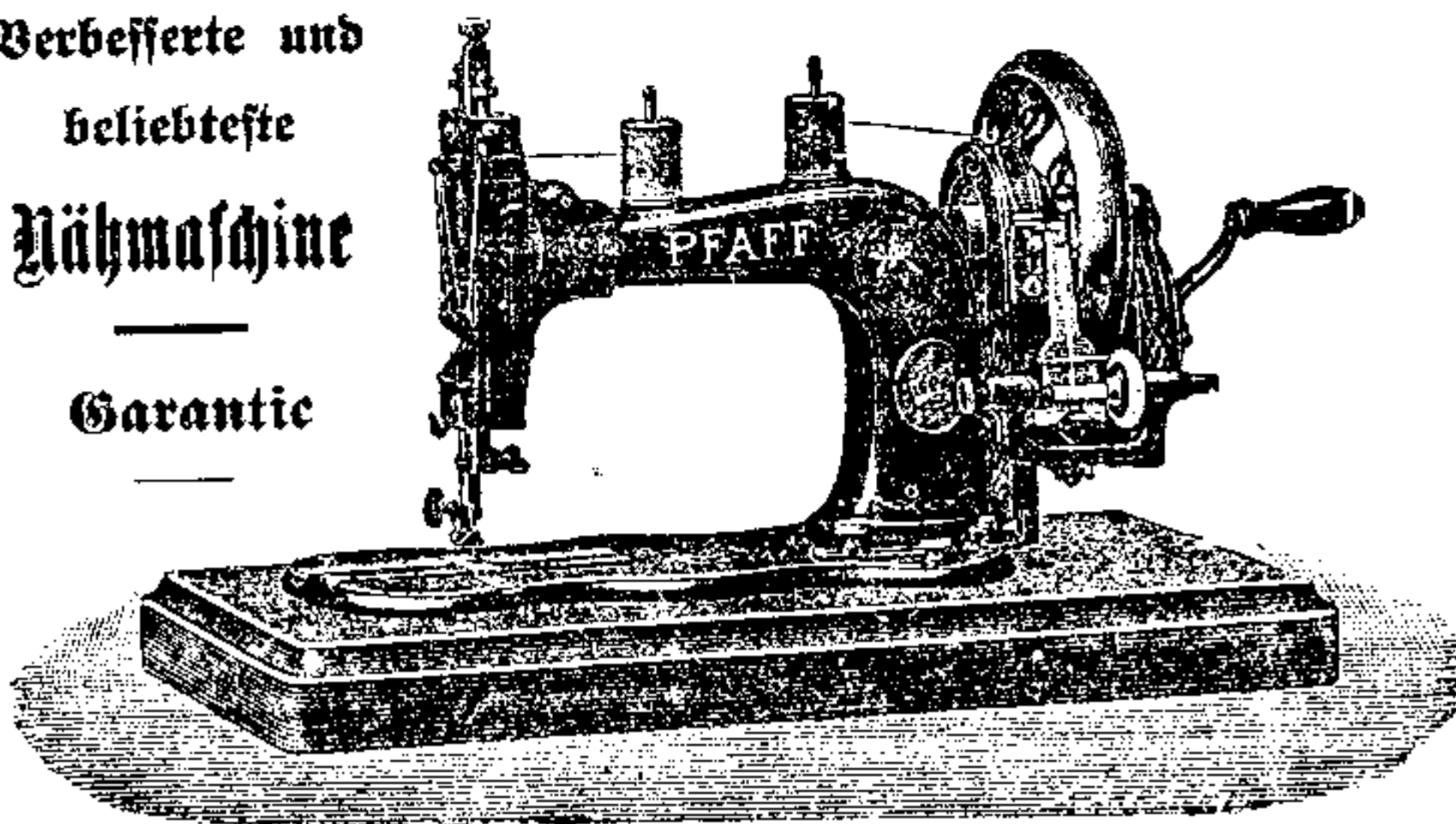
Büreauartikel.

Verbesserte und

beliebteste

Nähmaschine

Garantie



**C. Wäzner, Eisenhandlung, Freiburg.**

# Möbel- und Bettwaarenhandlung

**Firma Marcel Picard, Sohn,**

Lausannengasse 55,

**Freiburg**

	Preis
Bettgestell, Federmatraxe, Matraxe, Schräglaffen, zwei Plätze	55 Fr.
Französisches Bettgestell, Federmatraxe, Matraxe, Schräglaffen, zwei Plätze	60 "
Französisches Bettgestell, Federmatraxe, mit 42 Federn, Matraxe mit Wolle, Schräglaffen	66 "
Bettgestell Louis XV, Federmatraxe, Matraxe, Schräglaffen	65 "
Kommode, mit Garnitur, in Nidel, von	30 "
Auffachtkommode, Garnitur in Nidel, von	55 "
Waschtisch, mit Marmor, zu allen Preisen	
Nachtische zu allen Preisen	
Schrank mit Schublade	88 "
Doppelschrank, zweiteilig	50 "
Nußbaumtisch rund, poliert, 100 Cts.	25 "
Tisch, viereckig, mit gedrehten, polierten Füßen	13 "
Tisch, viereckig und einer Schublade 100/60.	14 "
Tisch, viereckig und einer Schublade 110/65.	15 "
Tisch, viereckig und einer Schublade 130/70.	7 "
Küchentisch, viereckig, mit Schublade	56 "
Kanapee, Hirsch, Nußbaum poliert, mit Wollreps überzogen	54 "
Kanapee, Hirsch, Nußbaum poliert, mit Woll-Damast überzogen	5.25 "
Wienerstühle, in großer Auswahl, von	15. an
Federbett, mit Kopfkissen, von	
Bettfedern, zu 25, 80, 100, 1.25, 1.50, 1.90 das Pfund	
Flaum, von 2.50 an, das Pfund	4.50 "
Jaquarddecken, von	
Pferdehaarstrahlen zu allen Preisen	
Leintücher, aus festem, ameritanischem Baumwolltuch	2. an

Große Auswahl in Woll- und Baumwollstoffen, zu billigen Preisen, als jede Konkurrenz. 1230

## Freiwillige Verkaufsteigerung

Die Unterzeichnete läßt am Donnerstag, den 28. Dezember, von 9 Uhr vormittags an, in Bächlißbrunnen öffentlich versteigern: 3 trüchtige Kühe, 2 Kinder, 6 Faseltschweine, 2 Brückenwagen, 1 Jauchekasten, 1 Rübenvapier, 1 Häckerlingmaschine, 1 Kommode, 1 aufgerüstetes Bett, 3 Bettstellen und noch viele andere Gegenstände. 1296

Wozu freundlichst einladet

Rosa Behren.

Bächlißbrunnen, den 20. Dezember 1899.

## Oeffentliche Steigerung

Wegen Todesfall lassen die Unterzeichneten am Mittwoch, den 27. Dezember, um 9 Uhr vormittags in ihrem Hause im Birch, bei Düringen öffentlich versteigern: 3 Kühe, 1 großtrüchtig und 2 bereits neumelkig, 14 Stück Hühner, 1 Brückenwagen, 1 kleines Wägelin, 1 Karren, 1 Jauchekasten, 1 Dreschmaschine, Häckerlingmaschine, 1 Doppelpflug, englischer Pflug, 1 Eichte, 2 Kuhkommet, Milchgeschirr, Dangelgeschirr, 1 Schaff, 1 Schrank, 1 Bettgestell, einige Doppeltentner Kartoffeln, sowie Roggen- und Haferstroh, etwas Roggen und kleinere Gegenstände.

Am gleichen Tage nachmittags um 2 Uhr werden die Unterzeichneten ihr Heimwesen von 13 1/2 Zucharten ebenem Matt- und Ackerland alles an einem Stück, und 3/4 Zucharten Wald an eine öffentliche und freiwillige Verkaufsteigerung bringen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung vorgelesen.

Die Versteigerer:

Geschwister Jockelmann.

## Nußknütschete

mit

## Musikunterhaltung

am Weihnachtstfest

in der

Wirtschaft „zum Kreuz“ Plaffeyen  
Freundliche Einladung 1297  
Witwe Krattinger.

Montag, den 25. Dezember  
(Weihnachtstag)

## Nussknütschete

in der

Pinte zu Courtaman

Freundlichst ladet ein 1300  
Franz Dial, Wirt.

## Musik- und

## Gesangunterhaltung

am Weihnachtstag

zum „weißen Kreuz“

in Giffers

wozu freundlichst einladet 1303

Jaques Lanper, Wirt.

Am Dreikönigstag

den 6. Januar 1900

## Nußknütschete

mit Musik- und  
Gesangunterhaltung

in der

Wirtschaft „zum Hirschen“  
in Plaffeyen.

Freundlich ladet ein 1291  
Peter Bürro, Wirt.